

STEIRISCHE **Volksstimme** St. Barbara

• Mitterdorf, Veitsch, Wartberg.

www.kpoe-graz.at



POSTWURFSENDUNG
im Sinne des Parteiengesetzes
Gemeinderatswahl Stmk. 2015 06A036682



Österreichische Post AG/Postentgelt bar bezahlt • RM 15A040255 E • 8605

REGIONALMEDIUM DER STEIRISCHEN KPÖ

Gemeinderatswahl 2015 – KPÖ – Liste 5

Rudolf Muri: „Ich bin niemand verpflichtet, außer meinen Wählern“

Information.

Kritik.

Kontrolle.

Gemeinderatswahl 22. März

Vorgezogener Wahltag: Fr. 13. März 2015



Wir stehen für

- Leistbares Wohnen
- Beratung und Hilfe
- Familien fördern

Liste 5

KPÖ

Rudolf Muri ist Spitzenkandidat auf der Liste der KPÖ

Kommentar

KPÖ-Landtagsabgeordnete
Claudia Klimt-Weithaler

Gut für die Menschen



Viele Steirerinnen und Steirer haben sich in den letzten Jahren von der Politik abgewendet. Sie haben das Gefühl, dass sich nichts zum Positiven ändert, egal, welche Partei man wählt. Ich glaube aber, dass wir gezeigt haben, dass es auch anders geht. Überall, wo wir vertreten sind, haben wir uns für die kleinen und großen Anliegen der Menschen eingesetzt. „Freunderlwirtschaft“ gibt es mit uns nicht.

Eine starke KPÖ ist gut für die Menschen und die Gemeinde. Das sieht man am Grazer Beispiel. Nach jahrelanger Ausgrenzung durch SPÖ und ÖVP war die KPÖ mit Elke Kahr diesmal bei der Erstellung des Budgets eingebunden. Dabei konnte sie unter anderem erreichen, dass die automatische Gebührenerhöhung außer Kraft gesetzt wird. 500 neue Gemeindewohnungen werden gebaut und das Jahresticket für die öffentlichen Verkehrsmittel

kostet künftig nur mehr 228 statt bisher 399 Euro. Und zum ersten Mal seit sehr langer Zeit wird die Parteienförderung in Graz gekürzt. Auch das war eine Bedingung der KPÖ.

Seit 2010 gibt es unter den „Reformpartnern“ Voves und Schützenhöfer im Gesundheits-, Bildungs-, Jugend-, Kultur- und Sozialbereich große Kürzungen. Schulen und Spitäler wurden geschlossen, dafür wurden Steuern auf Eltern (Regress 2011-2014) und Kinder (Kindergartengebühren) eingeführt und die Polit-Gehälter unverschämt angehoben.

Bei den kommenden Wahlen geht es darum, ob dieser Kurs ungebremst fortgesetzt wird. Die Kandidatinnen und Kandidaten der KPÖ stehen für einen anderen Weg, für die Einbeziehung der Bevölkerung und für ein funktionierendes Gemeinwesen.

„Das beste an der Fusion: Endlich können auch Veitsch einer Gemeinderatswahl di

Die Steirische Volksstimme führte ein Interview mit KPÖ-Spitzenkandidat in St. Barbara, Rudolf Muri

Die KPÖ geht mit der Losung „Konsequent – Ehrlich – Kritisch“ in der neuen Gemeinde St. Barbara in den Wahlkampf. Was wollt ihr damit aussagen?

Rudolf Muri: Dort, wo die KPÖ bereits im Gemeinderat vertreten ist, sieht man, dass die arbeitenden Menschen, die Pensionistinnen und Pensionisten und all jene Menschen, denen es nicht so gut geht, eine laute Stimme haben. Ich möchte auch in St. Barbara erreichen, dass soziale Themen nicht untergehen.

Sind die sozialen Probleme in der Region für euch auch ein Wahlkampfthema?

Muri: Unser Motto lautet bekanntlich „Helfen statt reden“, und das nicht nur vor den Wahlen. In Kapfenberg und in Mürzzuschlag führt die KPÖ bereits seit Jahren erfolgreich Beratungen und Hilfestellungen etwa bei Problemen mit dem Vermieter oder bei sozialen Anliegen durch. Dieses Angebot möchte ich nach der Wahl auch im mittleren Mürztal anbieten.



Ernest Kaltenegger führte damals eine Gehaltsobergrenze bei der KPÖ ein. Gibt es diese immer noch?

Muri: Selbstverständlich! Alle Bezüge unserer Abgeordneten, welche 2.200 Euro übersteigen, werden in einen Sozialtopf eingezahlt, aus welchem Menschen in Not unterstützt werden. Es kommt leider immer öfter vor, dass sich selbst berufstätige Menschen unerwartete Ausgaben, beispielsweise wenn die Waschmaschine kaputt wird, nicht mehr leisten können.

Was hat sich für euch durch die Gemeindefusion geändert?

Gemeinderatswahl 2015 – KPÖ – Liste 5

- Belastungen
- Ausverkauf
- Gebührenerhöhungen
- Freunderlwirtschaft

Nicht mit uns!

 **KPÖ**
www.kpoe-steiermark.at

...scher und Mitterdörfler bei die KPÖ ankreuzeln.“



Muri: Die großen Auswirkungen wird man erst nach der Wahl zu spüren bekommen. Wir haben immer gesagt, dass diese Fusion nur dazu dient, dem Land Kosten einzusparen. Man nimmt also bei den Gemeinden etwas weg, um anderswo eine Lücke zu stopfen. Draufzahlen müssen letztlich wir ungefragten Bürgerinnen und Bürger, weil es langfristig weniger Infrastruktur und dafür aber höhere Gebühren geben wird.

Und positive Seiten siehst du nicht?

Eigentlich nicht. Viele sind verunsichert, was jetzt kommen wird. Ein Beispiel: Viele Vereine möchten eigenständig

bleiben. Vor der Wahl wird ihnen natürlich alles versprochen. Aber ob nach der Wahl nicht etwa doch bei den Förderungen gekürzt wird, das steht leider zu befürchten. Das einzig positive an der Fusion ist wohl der Umstand, dass nunmehr auch die Bürgerinnen und Bürger aus der Veitsch und aus Mitterdorf die KPÖ wählen können. Somit besteht die Möglichkeit eine soziale, ehrliche und nicht auf Posten schielende Vertretung im Gemeinderat haben zu können.

Wir danken für das Gespräch und wünschen dir den Einzug in den Gemeinderat von St. Barbara.

Was wir gerne im neuen Gemeinderat zur Sprache bringen würden:

Thema Arbeit:

- ◆ Sicherung bestehender Arbeitsplätze, Schaffung neuer Arbeitsplätze
- ◆ Schaffung eines Ausbildungszentrums für Jugendliche, gemeinsam mit anderen Gemeinden im mittleren Mürztal
- ◆ Keine Fördergelder für arbeitsplatzvernichtende Investitionen

Thema Jugend:

- ◆ Ausweitung des Freizeitangebotes wie: Jugendräumlichkeit & Freigelände mit moderner zeitgemäßer Ausstattung

Thema Soziales:

- ◆ Sozialpass für sozial Schwächere. Dieser ermöglicht Ermäßigungen bei Eintritten und öffentlichen Dienstleistungen

Thema Verkehr:

- ◆ Anbindung an die MVG City Bus Linie Kindberg
- ◆ Ermäßigte Taxigutscheine für ältere und sozial Schwache, unmobile MitbürgerInnen

Thema Vereine:

- ◆ Transparente und gerechte Aufteilung der Förderungen
- ◆ Sicherung der Sport- und Kulturvereine in allen Ortsteilen

Thema Wohnen:

- ◆ Startwohnungen für Jugendliche
- ◆ Leistbare Wohnungen für Familien
- ◆ Einrichtung eines Kautionsfonds. Immer mehr Vermieter verlangen eine Kaution, dieser Kautionsfond wäre eine große Erleichterung für die Mieter. Diese könnten später in kleinen Teilbeträgen den vorgestreckten Betrag an die Gemeinde zurückzahlen.

Thema Familien:

- ◆ Einführung eines Zuschusses zur Hausstandsgründung für Jungfamilien, um der Abwanderung etwas entgegenzustellen.
- ◆ Entlastung durch Förderung von Familien am Schulanfang sowie bei Schullandwochen und Schikursen



Wertvolle Arbeit und Hilfe

KPÖ-Vertreter in den Gemeinden und im Landtag können viel Positives bewirken. So die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg. Sie setzen sich für alle Menschen ein, die Hilfe brauchen. Ganz wichtig war, dass sie unermüdlich für die Abschaffung des Regresses kämpften. Dabei war es wichtig, dass es viele Mitstreiter für diese Forderung gab und fast 20.000 Unterschriften gesammelt worden sind. Das machte sie stark im Durchhalten und sie haben es geschafft. Auf die KPÖ kann man sich verlassen.

Aber dann kommt eine andere Frage: **Wer verzichtet schon freiwillig auf sein Politikergehalt?** Die meisten Leute geben selbst die Antwort: Niemand. **Die KPÖ-Labg. Klimt-Weithaler und Dr. Murgg tun das aber. Sie verzichten wie auch die Grazer Stadträtin Elke Kahr auf einen großen Teil ihres Politeinkommens.**

Und was geschieht mit diesen Summen? Das Geld geht an Menschen, die sich in Not befinden. Jedes Jahr gibt es einen Tag der offenen Konten, bei dem öffentlich genau Rechenschaft über die Verwendung der Mittel abgelegt wird. So sehen Vorbilder aus!

Gemeinderatswahl 22. März (vorgezogener Wahltag: Freitag, 13. März)

Wir ersuchen um Ihre Stimme!

Die Liste 5 der KPÖ bei der Gemeinderatswahl in St. Barbara:

1. Rudolf Muri

Rudi Muri (52) stammt aus Wartberg und ist gelernter Koch. Seit Jahrzehnten ist er aktiver Vereinsobmann von Kinderland, wo er beispielsweise auch jedes Jahr bei den Kindererholungsaktionen im Feriendorf ehrenamtlich hilft. Daher sind ihm die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen ein besonderes Anliegen. Im Gemeinderat möchte er seine Stimme besonders für die Interessen der arbeitenden Menschen und die „kleinen“ Pensionisten erheben. Die mit der dicken Brieftasche haben ohnehin ihre Lobby.



2. Herbert Holzer



3. Hermi Holzer



Herbert und Hermine Holzer leben in Wartberg. Ihr Motto: „Aktiv mithelfen, dass Rudi das Mandat und somit den Einzug in den Gemeinderat schafft.“

Warum KPÖ wählen?

- ◆ / **Macht braucht Kontrolle.** Wo sie vertreten ist, hat die KPÖ oft den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne und schaut den Mächtigen auf die Finger.
- ◆ / Die KPÖ ist die **einzige Kraft gegen Ausgliederung** und Privatisierung von öffentlichem Eigentum.
- ◆ / **Wohnen darf nicht arm machen.** Schließlich brauchen alle Menschen ein Dach über dem Kopf. Wir treten für verbindliche Mietzinsobergrenzen, für einen Kautionsfonds und einen Tarif- und Gebührenstopp ein, um die Betriebskosten in Grenzen zu halten. Auch soll es wieder mehr Gemeindewohnungen geben.
- ◆ / Wir treten dafür ein, dass der öffentliche Raum wieder nach menschlichen Gesichtspunkten gestaltet wird. Z.B. sollten in den früheren Gemeindeämtern **Begegnungsstätten** eingerichtet werden. Auch darf die Jugend hier nicht zu kurz kommen!
- ◆ / Der **öffentliche Verkehr** in der neuen Großgemeinde soll so ausgebaut werden, dass die Menschen damit auch aus abgelegeneren Ortsteilen in annehmbarer Zeit ins restliche Gemeindegebiet und darüber hinaus zu kommen.



„Wenn Sie der Meinung sind, es wäre gut wenn es die KPÖ im Gemeinderat vertreten ist, bitten wir Sie um Ihre Stimme. Sollten Sie am 22. März verhindert sein, können Sie bereits am Freitag, 13. März, an der vorgezogenen Wahl teilnehmen.“

Wir können Ihnen versprechen, niemand verpflichtet zu sein, außer unseren Wähler/innen“

KPÖ
Liste 5

